

Lesespaß für Klein und Groß

Bücherspende: Die BGW übergibt der Kita Rabenhof eine bunte Lesekiste

■ **Baumheide** (toni). Die Mädchen und Jungen vom Kinderhaus Rabenhof können jetzt auch Bücher in ihrer Muttersprache lesen: Die BGW (Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft), die mit der Stiftung Lesen kooperiert, hat jetzt im Rahmen des Projekts „Mein Papa liest vor ... und meine Mama auch!“ eine Lesekiste an das Kinderhaus gespendet. 2013 wurde die Kita als erste von 25 weiteren Einrichtungen der BGW in Bielefeld erbaut.

Besonders Kita-Leiter Holger Fredrich freut sich über den neuen Lesestoff. „Bücher werden immer gebraucht“, sagt er. „Unsere Lesepatin ist komplett ausgebucht, zweimal die Woche liest sie den Kindern vor.“ Da sei neuer Lesestoff immer erwünscht.

In der Kiste sind Bücher in unterschiedlichen Sprachen sowie pädagogischer Lesestoff.

Sie sind für die Kinder und Pädagogen gedacht.

Im Kinderhaus werden fast ausschließlich Kinder mit Migrationshintergrund betreut. „Zuhause ist es nicht mehr selbstverständlich, dass Kinder mit ihren Eltern zusammen lesen“, sagt Fredrich. „Einige der Bücher aus der Lesekiste verteilen wir daher direkt an die Familien.“

In der Kita wird durch Sprachförder- und Alphabetisierungskurse die deutsche Sprache gefestigt. „Kinder und Eltern nehmen die Angebote gerne an und bemühen sich, Deutsch zu lernen“, sagt Fredrich.

Der Geschäftsführer der BGW, Norbert Müller, appelliert an alle Betriebe, eine Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen einzugehen. „Es ist ein Schritt in die richtige Richtung, Kinder ans Lesen zu bringen.“



Im Alltag zurecht kommen: Welche Begriffe bei einem Arztbesuch gebraucht werden, zeigt Lehrerin Monika Schelp-Eckhardt ihren Schülern in der internationalen Klasse. FOTO: ANDREAS ZOBE



Schauen in die Lesekiste: Holger Fredrich, Anke Trupke und Norbert Müller (v. l.) im Kinderhaus. FOTO: SARAH JONER

Von der Flucht in die Schule

Integration: In der Theodor-Heuss-Realschule lernen 14 zugewanderte Kinder in der internationalen Klasse gemeinsam die neue Sprache

VON LINDA SCHNEPEL

■ **Bielefeld.** Mohammad Altaani ist 16 Jahre alt und möchte Automechaniker werden. Heute aber soll er erst einmal lernen, wie man auf Deutsch einen Arztbesuch meistert. „Gesundheitskarte“, „Wartezimmer“ und „gute Besserung“ gehören zu den Vokabeln, die Monika Schelp-Eckhardt den 14 Schülern der internationalen Klasse an der Theodor-Heuss-Realschule heute beigebracht hat. In der vierten Stunde proben sie die Alltagssituation in Rollenspielen.

Syrien, Iran, Irak, Polen, Italien, Bulgarien, Russland, Aserbaidschan und Ungarn: Aus neun Nationen kommen die Kinder in der internationalen Klasse von Schelp-Eckhardt. Sie sind zwischen zehn und 17 Jahren alt. Das Kommunale Integrationszentrum (KI) Bielefeld hat sie und 562 weitere zugewanderte Kinder zwischen Januar und September an eine Grund- oder weiterführende Schule vermittelt oder beraten. Bei dieser Zahl handelt es sich nicht nur um Flüchtlingskinder aus Krisenregionen, sondern auch um Zugewanderte aus Spanien oder Griechenland, so die Leiterin des KI Nilgün Isfendiyar.

Mohammad kommt aus Syrien. Er ist mit seiner Familie nach Deutschland geflohen und sprach kein Wort Deutsch, als er vor acht Monaten hier ankam. Das Rollenspiel zwischen Arzt, Arztshelfer und Patient fällt ihm leicht. Er ist ein starker Schüler und Klassensprecher der

Wo es das Magazin gibt

- ◆ Der NW-Ratgeber Schule ist für 4,90 Euro erhältlich in den NW-Geschäftsstellen Bielefeld, Brackwede und Schloß-Holte erhältlich.
- ◆ Bestellbar ist das Magazin telefonisch unter 0521 555 888 und im Internet unter www.nw.de/ratgeber-schule
- ◆ Außerdem gibt es den Ratgeber im Einzelhandel und am Kiosk.



Gruppe. Die Kinder lösen die Aufgabe gut, der Imperativ ist in seinen Grundzügen verstanden: „Machen Sie bitte den Rücken frei“ oder „Nehmen Sie bitte im Wartezimmer Platz“ stehen neben kleinen Irrungen wie „Tabletten essen“ oder „Luft im Rücken“. Missverständnisse löst Schelp-Eckhardt geduldig auf. Zunächst auf Deutsch, dann pantomimisch und wenn es dann noch hakt, versucht sie es auf Englisch.

Mit seiner Lehrerin ist Mo-

hammad sehr zufrieden. Seit August unterrichtet sie die internationale Klasse an der Theodor-Heuss-Realschule, für die insgesamt vier Lehrer zuständig sind. Schelp-Eckhardt hat Deutsch als Fremdsprache studiert, an der Hauptschule in Brackwede gearbeitet und ist nun mit je einer halben Stelle im Kommunales Integrationszentrum und als Lehrerin tätig. Vier Stunden täglich werden die zugewanderten Kinder in

Deutsch, Geschichte und Sport unterrichtet.

Die Zuteilung in internationale Klassen erfolgt nach den Kriterien „Wohnort“ und „Leistung“. Das heißt: Alle Kinder in der Klasse sind alphabetisiert, die meisten kommen aus dem Bielefelder Süden. „Das Ziel ist immer die Vorbereitung auf die Regelklassen“, sagt Schelp-Eckhardt.

Die Schüler sollen so schnell wie möglich in den normalen Schulalltag integriert werden. Nach einem Jahr kann das möglich sein, spätestens nach zwei. Eine Teilintegration gibt es, wenn möglich, noch früher. Das geschieht zum Beispiel über Patenschaften, die Kinder aus den Regelklassen für ihre neuen Mitschüler übernehmen. Schelp-Eckhardt sieht die Perspektive für ihre Klasse positiv: „Viele werden zeitnah in eine Regelklasse wechseln können.“

Aber es läuft nicht immer alles nach Plan. Denn in den internationalen Klassen sitzen auch Kinder, deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen sind. Wohnortwechsel oder Abschiebung sind dann noch möglich. Außerdem sind die fünften und sechsten Klassen der Theodor-Heuss-Realschule voll. Ein Übergang in die Regelklasse bedeutet in dem Fall auch einen Schulwechsel.

Mohammad ist in seiner neuen Heimat gut angekommen. Er wohnt mit seiner Familie in Sennestadt, hat in der Klasse schon ein paar Freunde gefunden. Mit Hasso spielt er sogar im Verein Fußball. Er sagt, es gefalle ihm hier, er möchte sehr gerne in Deutschland bleiben. (mkp)

Leere Hauptschulgebäude

- ◆ Die Stadt möchte die Gebäude der auslaufenden Hauptschulen Heepen, Jöllenbeck, Senne und Sennestadt als Ausweichquartiere und Flüchtlingskassen nutzen, statt sie wie geplant zu vermarkten.
- ◆ Voraussichtlich müssen ab 2016 rund 170 Flüchtlingskinder in den Jahr-

gängen eins bis zehn jährlich zusätzlich beschult werden.

◆ 576 Kinder und Jugendliche hat das Kommunales Integrationszentrum Bielefeld von Januar bis Ende August 2015 in Grund- oder weiterführende Schulen vermittelt oder beraten. Berufskollegs ausgeschlossen. (mkp)

Falken und SPD: „FDP ideologisch verblindet“

Jugendzentrum Kamp: Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes lange überfällig. Kritik an Falschbehauptung, dass Falken Mitglied der SPD sein müssten

■ **Bielefeld.** Der Streit darum, ob das Jugendzentrum Niedermühlenkamp, das die Falken betreiben, Geld für die Sanierung aus dem Programm zur Kommunalinvestitionsförderung erhält, spitzt sich zu. SPD und Falken reagierten verärgert auf die Kritik der FDP. Sie sei ideologisch verblindet und verbreite Falschinformationen ohne Sachkenntnis, schreibt Falken-Geschäftsführer Peter Bauer, der

auch Ratsherr der SPD ist, in einer Erklärung. Falken müssten nicht Mitglieder der SPD sein, wie die FDP fälschlicherweise unterstelle.

Auch die Behauptung, das Kamp sei „in die Liste heereingerutscht“, sei nicht richtig: Es habe von Anfang an drauf gestanden. Denn schon 2008 habe der Immobilieninformation ohne Sachkenntnis, schreibt Falken-Geschäftsführer Peter Bauer, der

stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende, wehrt sich gegen den Vorwurf der FDP, das Geld fürs Kamp sei eine „Gefälligkeitsaktion der Genossen“. „Die FDP hat sich mit ihrer Verweigerungshaltung ins Abseits gestellt und diffamiert nur ohne Sachkenntnis.“ Schon vor Jahren sei im Jugendhilfeausschuss klar gewesen, dass die Sanierung des Kamp wie anderer Jugendzentren dringend erforderlich seien.

Auch Regine Weissenfeld,

stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende, wehrt sich gegen den Vorwurf der FDP, das Geld fürs Kamp sei eine „Gefälligkeitsaktion der Genossen“. „Die FDP hat sich mit ihrer Verweigerungshaltung ins Abseits gestellt und diffamiert nur ohne Sachkenntnis.“ Schon vor Jahren sei im Jugendhilfeausschuss klar gewesen, dass die Sanierung des Kamp wie anderer Jugendzentren dringend erforderlich seien.

SPD trauert um Karl-Heinz Sieweke

■ **Bielefeld.** Die Bielefelder SPD trauert um Karl-Heinz Sieweke. Während seiner Berufstätigkeit arbeitete er über viele Jahre im SPD-Ortsverein Untersieler und in der „Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen / AFA“ aktiv mit. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand war er Sprecher der Senioren-Obleute und zuletzt Mitglied im örtlichen Vorstand der SPD-Arbeitsgemeinschaft „60 plus“. Karl-Heinz Sieweke ist am Samstag, 7. November, im Alter von 84 Jahren verstorben.

Vortrag: Mehr Gerechtigkeit wagen

■ **Bielefeld.** Die Stiftung Solidarität bei Arbeitslosigkeit und Armut lädt am Freitag, 13. November, um 15.30 Uhr anlässlich ihrer 9. Stiftungsversammlung zu einem öffentlichen Vortrag von Sozialpädagoge Matthias Blomeier ein. Thema wird sein: „Mehr Gerechtigkeit wagen – was ist christlich geboten?“ Die Veranstaltung findet im GAB Kultur-Punkt an der Paulusstraße (neben dem Welthaus) statt.

Flüchtlingskosten: Land soll zahlen

■ **Bielefeld.** Laut CDU-Landtagsabgeordneter Ralf Nettelstroth ist der Bund der finanzielle Rettungsanker für Kommunen. Nachdem der Bund zuletzt zwei Milliarden Euro für die diesjährigen Flüchtlingskosten bereitgestellt und für das kommende Jahr eine dauerhafte, strukturelle und dynamische Flüchtlingskostenbeteiligung beschlossen hat, sei nun das Land am Zug. „Die Landesregierung darf sich jetzt nicht aus der Verantwortung stehlen, sondern muss endlich alle kommunalen Flüchtlingskosten erstatten.“

Blumen – Trost für die Herzen

■ **Bielefeld.** Mit dem November ist das Gedenken an Verstorbene verbunden, sowohl über kirchliche Festtage, als auch staatliche Gedenktage wie den Volkstrauertag. Oft werden dazu die Gräber schön gemacht und geschmückt in Erinnerung an die Verstorbenen. Blumen helfen uns. Der Verein Sterntaler – Trauerbegleitung für Kinder, Jugendliche und deren Familien lädt am Mittwoch, 18. November ein, einen persönlichen Blumengruß zu gestalten. Treffen ist um 16.30 Uhr in der Beratungsstelle im Niedermühlenkamp 6. Um Anmeldung bis zum 13. November wird gebeten unter Tel. (0521) 5578833 oder unter:

www.sterntaler-trauerbegleitung.de

Hunderte Kerzen für die Solidarität

■ **Bielefeld.** Die Caritas veranstaltet am Samstag, 14. November, die Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“. Die Aktion wird bundesweit in vielen Städten, Dörfern und Kommunen durchgeführt.

Auch der Caritasverband Bielefeld beteiligt sich an diesem Aktionstag. Mit einer Illumination aus mehreren Hundert Kerzen wird auf dem Kesselbrink etwa von 16 bis 18 Uhr symbolisch ein Zeichen der Solidarität mit Menschen in Not in Deutschland und weltweit gesetzt.



Auf dem Boden gefunden: Stephan Kokerbeck (l.) und Friedrich Conzen zeigen das Bild von 1894 von der Kieler Förde, das der Besitzer bei ihnen restaurieren lässt. FOTO: WOLFGANG RUDOLF